

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Inserionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. April

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig	15 fl. — kr.	ganzjährig	11 fl. — kr.
halbjährig	7.50	halbjährig	5.50
vierteljährig	3.75	vierteljährig	2.75
monatlich	1.25	monatlich	0.92

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Ämtlicher Theil.

Das Präsidium der k. k. Finanzdirection für Krain hat den Steueramtscontroller Anton Kuralt zum Steuereinnahmer in der IX., den Steueramtsadjuncten Franz Zupan zum Steueramtscontroller in der X. und den Steueramtspraktikanten Johann Splival und den Militär-Verpflegungswibel Karl Wilfan zum Steueramtsadjuncten in der XI. Rangklasse ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krainischer Landtag.

Neunte Sitzung am 29. März. (Schluß.)

Abg. Baron Rechbach referierte namens des Verwaltungsausschusses inbetreff der Einreihung der Großblaschitz-Dblater Bezirksstraße in die Kategorie der Landesstraßen.

Der wichtigste Umstand, welcher bei der Entscheidung in dieser Angelegenheit in Betracht gezogen werden muß, ist der bevorstehende Bau der Eisenbahn Laibach-Gottschee. Diese Bahn wird naturgemäß auf die Verkehrsverhältnisse der von derselben durchzogenen Bezirke einen wesentlichen Einfluß üben, indem aller Voraussicht nach der überwiegende Theil der Güter, welche bisher auf der Reifnitz-Dblater Landstraße und der Großblaschitz-Dblater Bezirksstraße nach Ratel verfrachtet worden sind, in Zukunft auf der Bahnstrecke

Laibach-Gottschee befördert werden und demgemäß sowohl die eine als wie auch die andere Straße an Bedeutung verlieren wird. Was die in der Bitte vorkommende Behauptung anbelangt, daß die mehrerwähnte Straße den Bewohnern des Bezirkes nur einen geringen Nutzen gewähre, so ist dieselbe keineswegs stichhaltig, indem der Straßenausschuß den wichtigen Umstand unberücksichtigt gelassen hat, daß das sämmtliche, auf den vielen im Karlovicer-, Rober- und Raschitz-Thale im Betriebe stehenden Sägewerken in großen Quantitäten erzeugte Schnittmaterialie sowie das in den dortigen Wäldern gewonnene Bauholz auf der Großblaschitz-Dblater Straße durch heimische Kräfte verfrachtet wird, und es ist eine keineswegs gewagte Behauptung, daß der durch den Transport dieser Holzproducte hervorgerufene Verkehr jenen beirriten übertrage, welcher sich aus den fremden Bezirken der gedachten Straße zuwendet.

Im Hinblick auf das Vorausgeschickte und in der weiteren Erwägung, daß es nicht möglich ist, die Gestaltung des künftigen Verkehrs auf der Lujarje-Straße nach vollendetem Bahnbaue schon heute beurtheilen zu können, jedenfalls aber die Annahme gerechtfertigt erscheint, daß derselbe an Lebhaftigkeit nicht gewinnen, sondern verlieren wird, erachtet es der Verwaltungsausschuß nicht für zeitgemäß, dem Landtage schon dormalen den Antrag auf die Gewährung der besprochenen Bitte zu unterbreiten, und es möge die Entscheidung der Frage jenem Zeitpunkte vorbehalten bleiben, bis der Bahnbau vollendet und es möglich sein wird, über die Wirkung dieses neuen Communicationsmittels auf die Verkehrsverhältnisse im Bezirke Großblaschitz im allgemeinen und speciell auf jenen an der Lujarje-Straße ein klares Bild zu erlangen, wobei zu bemerken ist, daß der Einreihung der Großblaschitz-Dblater Bezirksstraße in die Kategorie der Landesstraßen auch ein formelles Bedenken insofern entgegensteht, als die gedachte Straße nicht allein den Bezirk Großblaschitz, sondern auch jenen von Laas durchzieht und der Straßenausschuß des letzteren Bezirkes um die Einreihung der dortigen Theilstrecke in die Kategorie der Landesstraßen nicht eingeschritten ist. Der Landtag beschloß daher, diesen Bericht zur Kenntnis zu nehmen und die schließliche Erledigung der Bitte des Großblaschitzer Bezirksstraßenausschusses, betreffend die Einreihung der Großblaschitz-Dblater Bezirksstraße in die Kategorie der Landesstraßen, dem angeordneten Zeitpunkte vorzubehalten.

Abg. Povše berichtete über die Petition des Ortschaftsvermögens-Ausschusses in Sanabor um Subvention zur Herstellung von Straßendurchlässen zwischen den Ortschaften Sanabor und Zabetniki und stellte namens des Verwaltungsausschusses den Antrag, eine Subvention von 150 fl. aus dem Landesfonde zu bewilligen. Abg. Suklje erklärte, diesem Antrage nicht zustimmen zu können. Er müsse, wie schon bei einer früheren Gelegenheit, nochmals erklären, daß es mit Rücksicht auf die finanziellen Interessen des Landes nicht angehe, für derlei Gemeinde-Angelegenheiten den Landesfandel in Anspruch zu nehmen. Derlei Gesuche zeigen einen bedauerlichen Mangel von Vertrauen auf die eigene Kraft und diesen Fehler, welcher im Interesse der Nation zu beklagen sei, würde der Landtag noch fördern und vergrößern, wenn er solchen Petitionen entsprechen würde. Der Redner beantragte schließlich, der Landtag möge über die Petition des Ortschaftsvermögens-Ausschusses in Sanabor zur Tagesordnung übergehen. Die Abgeordneten Lavrenčič und Pakiz traten mit Wärme für den Antrag des Ausschusses ein. Bei der Abstimmung wurde jedoch der Antrag des Abg. Suklje, über diese Petition zur Tagesordnung zu übergehen, mit bedeutender Majorität angenommen. Abg. Murnik referierte über die Petition des Gemeindeamtes in Wippach um Herstellung der Canalisation längs der Reichsstraße durch den Markt Wippach. Die Petition wurde der k. k. Regierung abgetreten und der Landesauschuß beauftragt, das Gesuch des Gemeindeamtes Wippach zu befürworten.

Abg. Baron Wurzbach referierte über den Rechenschaftsbericht des Landesauschusses, und zwar: § 1 Sanction der Gesetzentwürfe, § 2 Steuern. Bei Marg.-Nr. 3, welche lautet: „Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben über Einschreiten des Landesauschusses mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. December 1891 allergnädigst zu bewilligen geruht, daß in Krain, vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Feststellung der Landesvoranschläge (Landes- und Normalschulfond) pro 1892, die zur Deckung der Landesbedürfnisse erforderlichen Umlagen in dem für das Jahr 1891 festgesetzten Ausmaße provisorisch auch für das Jahr 1892 ausgeschrieben und eingehoben werden.“ — meldete sich Abg. Dr. Tavčar zum Worte. Derselbe bedauert es, daß der Landtag im Jahre 1891 zur verfassungsmäßigen Thätigkeit nicht einberufen wurde und beantragte schließlich folgende Resolution zur Annahme: Der krainische Landtag erblickt darin, daß ihn die Regierung im Jahre 1891 zur ordent-

Feuilleton.

Fräulein Zza.

Nach dem Ungarischen des Franz Herczeg.

Gedämpft klangen die Töne eines leichtfüßigen Walzers aus dem Tanzsaale in den Wintergarten. Dort saßen sie zu Zweien unter der spitzblättrigen Palme und sprachen leise; niemand störte sie. Die ganze Badesgesellschaft, schon längst davon überzeugt, daß dieses Menschenpaar für einander geschaffen sei, überließ sie einander in großmüthiger Weise. Wenn auch zeitweise ein geröthetes Mädchenantlitz hinter dem Vorhange auftauchte — im nächsten Momente war es, mit einem bedeutungsvollen Lächeln auf den Lippen, wieder verschwunden.

„Also, die nächste Woche verreise ich,“ constatierte Herr Béni wohl schon zum drittenmale. Gleichzeitig fügte er hinzu: „Ist es Ihnen nicht ein wenig leid, Zza?“, Zza antwortete ihm erst mit einem erstaunt lächelnden Seitenblicke, als wollte sie sagen: Du wirst doch nicht wollen, daß ich dir ein Liebesgeständnis mache? Darauf sagte sie zaghaft: „Ein wenig bedauere ich es.“ — „Ach, Zza, Sie ahnen gar nicht, wie schwer es mir fällt, Sie hier zu lassen.“ Uebrigens war Herr Béni nicht immer so einfältig, nur die Liebe machte ihn dazu. Er hatte dieses schöne, sanfte Wesen sehr lieb und hofierte ihm schon seit Beginn der Badesaison.

Eigenthümlicherweise bestand sein Hofieren nur darin, daß er täglich eine halbaufgeblühte Marischall-

Miel-Rose ins Knopfloch steckte; das Mädchen unterließ es nie, die schöne Blume zu bewundern; Herr Béni konnte nicht umhin, ihr die Rose in höflicher Weise anzubieten, welche von Fräulein Zza angenommen und bis zum Abend am Busen getragen wurde. Darin bestand das Ganze; für heißblütige Leute bedeutungslos, war es für das ruhige Pärchen eine Liebescabale. Also: „Zza, Sie haben keine Ahnung, wie schwer es mir fällt, Sie hier zu lassen.“ Wieder der erstaunte lächelnde Seitenblick, als ob sie jetzt sagen wollte: Narrchen, es ist ja nicht nöthig, mich hier zu lassen, du könntest mich ja mit dir nehmen. Das Mädchen hatte heute, wie man zu sagen pflegt, einen sehr guten Tag; bei dem mildweißen Schimmer der elektrischen Lampe war sie noch reizender als gewöhnlich. In diesem Momente glitt der Fächer aus Schwanenseiden von ihrem Schoße hinab auf das Parket; Herr Béni bückte sich danach, wobei sein Blick auf des Mädchens Atlashuhe haften blieb. Welch schön geformtes, zierliches Füßchen! Die Schuhsohle war so dünn wie ein Blatt Papier! Das galt von dem einen Schuh. Aber die andere Sohle? Herr Béni schauerte zusammen; die andere, ach die andere Sohle ist so dick wie sein kleiner Finger! Sie hinkt!

Wer kennt nicht das Gefühl, welches einen zusammenzucken macht, wenn jemand mit der Gabelspitze über einen Teller fährt. So zuckte Herrn Béni's Herz zusammen bei dieser schmachvollen Disharmonie. Zza hinkend! Wortlos überreichte er ihr den Fächer; die arme Zza schien etwas zu ahnen, denn hurtig zog sie die Schuhspitzen unter das Kleid und blickte verstohlen in das Antlitz ihres Verehrers; zuversichtlich las sie

etwas in diesen düsteren Zügen, denn sie erbleichte. Beschämt, mit feuchten Augen saß sie eine geraume Weile am Plache, dann erhob sie sich irritiert und bat Herrn Béni flüsternden Tones, er möge sie zu ihrer Mutter zurückführen.

Während des Nachtmahles beduflte sich Herr Béni ein wenig mit Champagner; dennoch schwebte ihm unausgesetzt jener kleine, so schrecklich orthopädische Schuh vor den Augen. Daß er Zza's Gebrechen nicht früher wahrgenommen hatte! Und doch konnte er es oft genug bemerken, denn das Mädchen tanzte nie, noch nahm es jemals Theil an größeren Fußpartien. Wenn die anderen Mädchen flammenden Gesichtes, mit aufgesteckten Kleidern durch den Park hinter den Croquet-Ballen liefen, beobachtete sie dieselben mit schmerzlichem Neide unter den Arcaden des Courhauses.

Nach Mitternacht giengen sie nach Hause. Herr Béni konnte nicht umhin, Zza den Arm zu reichen; erst jetzt fiel ihm ihr eigenthümlicher, wiegender Gang auf. Junge Mädchen versuchten es auch, ihn nachzuahmen. Jetzt aber machten ihn diese langjamten, stoßartigen Bewegungen nervös. Herr Béni gieng in seinem Zimmer noch lange auf und ab. Als er seinen ganzen Vorrath an Cigarretten ausgeraucht hatte, war er mit sich einig darüber, daß er Zza auf keinen Fall heiraten könne. Wohl bedauerte er das Mädchen, aber gleichzeitig grollte er ihm. Zza war mit ihm nicht ehrlich vorgegangen; sie ahnte seine ernstesten Absichten und doch verheimlichte sie ihm ihr Gebrechen. . . . Jetzt sah er ganz klar, daß Zza's Angehörige eine regelrechte Treibjagd auf ihn veranstaltet hatten.

lichen Session nicht einberufen hat, eine Verletzung der Verfassung; derselbe legt ferner Protest dagegen ein, daß aus diesem Vorgehen die Regierung in Zukunft ein Präjudiz schaffe und fordert mit aller Entschiedenheit, daß der Landtag dieses Herzogthums im Jahre 1892 im verfassungsmäßigen Wege nochmals zur Session einberufen werde. Der Landesausschuß ist beauftragt, das Ministerrathspräsidium von dieser Resolution in Kenntnis zu setzen.

Landespräsident Baron Winkler erklärte den erhobenen Vorwurf der Verfassungsverletzung für unbegründet; er führte aus, daß der Landtag nach § 8 der Landesordnung «in der Regel» alljährlich zusammenzutreten habe und deducierte aus dieser Bestimmung die Zulässigkeit, den Landtag in einem Jahre auch mehrmals oder bei Vorhandensein wichtiger Gründe auch gar nicht einzuberufen. Er erinnerte daran, daß ähnliche Fälle schon des öfteren vorgekommen sind, ohne daß darunter die autonome Landesverwaltung gelitten hätte, er hob hervor, daß ursprünglich die Absicht bestanden, den Landtag auch im Jahre 1891 einzuberufen und daß nur die allgemein bekannten wichtigen Gründe die Abhaltung einer längeren, regelmäßigen Session im Jahre 1891 unmöglich machten und darum den Zusammentritt des Landtages um einige Wochen verzögerten, daß übrigens der diesbezüglich einvernommene Landesausschuß der Nichteinberufung des Landtages im vorigen Jahre zugestimmt habe. Der Herr Landespräsident schloß mit der Versicherung, daß die Regierung gewiß die Landesverfassung achte und darnach handle.

Abg. kais. Rath Murnik rechtfertigte das Vorgehen des Landesausschusses und beantragte die Verweisung der Resolution des Abg. Dr. Tadvár an den Verwaltungsausschuß, welcher Antrag auch angenommen wurde. Sodann wurden die Paragraphen 1 und 2 des Rechenschaftsberichtes über Antrag des Referenten zur Kenntnis genommen. Abg. Suklje berichtete über den Rechnungsabschluss des Landesfondes. Aus dem Rechnungsabschlusse ist zu ersehen, daß die Gehabung des Landesfondes im Jahre 1890 eine günstige war. Vergleicht man die gesammte Bedeckung der ordentlichen Einnahmen per 893.329 fl. 51 kr. mit dem Gesamtfordernisse der ordentlichen Ausgaben per 756.347 fl. 64 kr., so ergibt sich eine Mehreinnahme per 136.981 fl. 87 kr., um welchen Betrag sich auch annähernd das reine Vermögen des Landesfondes im Jahre 1890 gegen jenes des Jahres 1889 vermehrt hat. Mehreinnahmen ergaben sich bei den Zuschlägen zur directen Steuer und bei der selbständigen Landesauslage, und zwar wegen der höheren Steuer selbst und weil die selbständige Landesauslage mit einem namhaften Gewinne in eigener Regie eingehoben worden ist. Der Bericht wurde genehmigend zur Kenntnis genommen, ebenso der Bericht über die Vertheilung der aus Staats- und Landesmitteln bewilligten Nothstandsunterstützungen im Jahre 1890. Gleichzeitig wurde der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain für ihre ersprießliche Mitwirkung der Dank des Landtages votiert.

Abg. Kersnik berichtete über die Petition des Vincenz-Vereines in Laibach um Subvention zu den Baukosten im Collegium Marianum. Die Anstalt zählt gegenwärtig 140 Schüler, und da deren Wirksamkeit für das ganze Land als segensreich bezeichnet werden muß, beantragt der Referent eine Subvention von

2000 fl., wovon die Hälfte im laufenden Jahre, die andere Hälfte im Jahre 1893 flüssig zu machen wäre. Der Antrag wurde vom Hause angenommen. Derselbe Abgeordnete referierte weiters über die Petition des Dr. Peter Rosenina um Bewilligung der Tage zur Ablegung des medicinischen Rigorosums. Das Gesuch wurde befürwortend dem Landesausschuße zur Erledigung abgetreten, desgleichen das Gesuch des Secundararztes Dr. Rudolf Repić um Remuneration für Substitutionen; die Petition der Darlehenscasse in Gurkfeld um Subvention wurde hingegen abgewiesen.

Abg. Frihar referierte über die Petition des Centralausschusses der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain um Subvention. Der Referent gedachte anerkennend der ersprießlichen Thätigkeit der Gesellschaft, welche jede mögliche Unterstützung verdiene und beantragte eine Subvention von 2000 fl., welche vom Hause ohne Debatte bewilligt wurde. Die Petition der drei Hauptschubführer in Laibach um Gehaltsaufbesserung wurde dahin erledigt, daß deren Jahreslohnung von 360 auf 400 fl. erhöht wurde unter der Bedingung, daß die mitinteressierten Landesausschüsse von Steiermark und Kärnten hierzu ihre Zustimmung geben.

Endlich berichtete Abg. Murnik über die Petition des slovenischen Lehrervereines in Laibach um Bewilligung von Remunerationen für die in den Schulklassen thätigen Lehrer. Die Petition wurde befürwortend dem Landesausschuße zur Erledigung abgetreten. Die noch restlichen Berathungsgegenstände wurden von der Tagesordnung abgesetzt und sodann die Sitzung um 2 Uhr nachmittags geschlossen.

Politische Uebersicht.

(Im böhmischen Landtage) beantragten Abg. Kucera und Genossen, daß die Regierung aufgefordert werde, den Landtag alljährlich einzuberufen, damit das Budget rechtzeitig erledigt werden könne. Die nächste Sitzung findet heute statt.

(Der Zusammentritt der Delegationen) ist für Ende Mai in Aussicht genommen, die Dauer der Session dürfte, wie gewöhnlich, etwa drei Wochen betragen. Seine Majestät der Kaiser wird sich während dieser Zeit in Budapest befinden, woselbst auch durch Allerhöchstdenselben die Eröffnung der Session mittels einer Allerhöchsten Thronrede erfolgen wird.

(Aus der Bukovina.) Das Czernowitzer Amtsblatt schreibt: «Wie wir vernehmen, wird mit Hartnäckigkeit das Gerücht verbreitet, daß die Abberufung des Landespräsidenten Grafen Pace von seinem Posten in Czernowitz bevorstehe. Wir können mit voller Bestimmtheit versichern, daß dieses Gerücht jeder Grundlage entbehrt, sich daher augenscheinlich als eine tendenziöse, auf eine Irreführung der Bevölkerung berechnete Erfindung darstellt.»

(Im galizischen Landtage) erklärte der Regierungsvertreter, die Regierung könne aus principiellen Gründen dem empfohlenen Entwurfe eines Wahlreformgesetzes nicht zustimmen. Der Landtag bewilligte dem Landesausschuße einen Credit von 100.000 Gulden zur Gewährung von unverzinslichen Darlehen oder nicht rückzahlbaren Subsidien zum Ankauf von Saatkorn für den Frühjahrsanbau in den nothleidenden Gegenden und forderte mit einer Resolution

Terka drehte sich mit funkelnden Augen auf dem Rasen, Herr Béni schlug sich zu den Zuschauern. Er betrachtete das Mädchen, erst bewundernd, dann betroffen, schließlich disgustiert. Feurig, mit förmlicher Leidenschaft tanzte sie den Esardas; die Wangen glühend, das Haar aufgelöst, das Kleid zusammengeringelt. Wie sie so mit zurückgeworfenem Kopfe, mit einem frauenhaften Nächeln auf den Lippen, ihren Tänzer umarmt hielt, hätte sie als Musterbild einer jugendlichen Bacchantin dienen können.

Indessen spazierte Iza ruhig in ihrem rothen Kattunkleide und großem Strohhute zwischen den riesigen Tannenbäumen der Waldblöße. Herrn Béni erfüllte der Gedanke mit großer Beruhigung, daß dieses Mädchen solchen Tanz noch nicht getanzt hatte. Auf Terka's stürmisches Drängen fieng die Gesellschaft später an, am Teichufer Ball zu spielen. Herr Béni wollte nicht mithalten, aber Terka befahl ihn einfach an ihre Seite. Dem jungen Mädchen gefiel es ausnehmend, daß sie einen ernst zu nehmenden Cavalier geangelt hatte, aber auch sonst nach Art der meisten jungen Schwestern empfand sie große Befriedigung darüber, den Verehrer der älteren Schwester abwendig gemacht zu haben.

Jemand schlug überaus stark auf den Ball, der Ball flog in langem Bogen über die Köpfe hinweg und verschwand zwischen den Baumkronen des Waldsaumes. «Iza, lauf' ihm nach, wenn du kannst,» rief Terka herausfordernd. Iza war an einem Baumstamm gelehnt und beobachtete das Spiel. Einen Moment schwankte sie, dann stürzte sie ein wenig den Saum ihres Kleides auf und eilte in kurzen, aber heftigen Schritten nach dem Walde. Die anderen applaudierten. Niemand folgte ihr, man überließ ihr herzlich gerne den Ruhm,

die Regierung zur Bewilligung einer Nothstandsabvention von 20.000 fl. aus Staatsmitteln auf.

(Der Kärntner Landtag) hat den Antrag des Abg. Ghon auf Erlassung von Petitionen an die Regierung im Reichsrathe um Aufrechterhaltung der Viehgrenzsperrre gegen Rußland und Rumänien einstimmig angenommen. Bei der Berathung des Landesfondes-Voranschlages erklärte der slovenische Abg. Muri, daß er und der Abg. Einspieler, festhaltend an dem Ausspruche des Landeshauptmannes bei der Eröffnung des Landtages, daß Friede und Arbeit die Thätigkeit des Landtages bezeichnen sollen, sich auf die Erklärung beschränkten, daß sie, da die gegenwärtigen Schuleinrichtungen den gesellschaftlichen Forderungen der Slovenen nicht entsprechen, gegen das Abgehen in die Specialdebatte stimmen werden. Abg. Dr. Ubl constatierte, daß die Slovenen Kärntens mit den Schuleinrichtungen zufrieden seien. Redner beleuchtete die Art und Weise, wie beim Ministerium eingebrachte Petitionen zustande kommen. Demgegenüber behauptete Abg. Pfarrer Einspieler, daß die Forderung nach Aenderung der bestehenden Schuleinrichtungen von der Mehrheit des slovenischen Volkes ausgehe. Hierauf wurde das Erfordernis mit 454.285 fl. und die Bedeckung mit 60.422 fl. genehmigt.

(Aus Serbien.) Nach einer der «Pol. Corr.» aus Belgrad zugehenden Meldung sind die in der jüngsten Zeit verbreiteten Nachrichten über eine bevorstehende Auslandsreise des Königs Alexander, in deren Verlauf er die Höfe von Bukarest, Constantinopel und Athen besuchen soll, sämtlich verfrüht, da die Regentenschaft dieser Beziehung noch keinerlei endgiltige Beschlüsse gefaßt habe. Ferner meldet man aus der serbischen Hauptstadt, daß der Austritt des Kriegsministers Obradovic aus dem Cabinet als unabweisbar feststehend angesehen werden könne. Betreffs der an seine Stelle zu berufenden Persönlichkeit ist bisher noch nichts entschieden; der Vollzug dieses Wechsels dürfte wahrscheinlich erst nach der unmittelbar bevorstehenden Reconstitution des Gesamtcabinetes erfolgen.

(Die Pariser Anarchisten.) Der französische Ministerrath beschäftigte sich vorgestern mit dem letzten Dynamitattentate. Nach der Sitzung conferierte Douhet mit dem Justizminister, mit mehreren Reichsfunktionären und dem Polizeipräsidenten. Man glaubt, die Regierung habe schwerwiegende Beschlüsse gefaßt, und man ist überzeugt, daß Ravachol-German und der Attentate auf dem Boulevard Saint-Germain und in der Rue de Cligny sei. Die Polizei soll ihm bereits auf der Spur sein. Fast alle Mitschuldigen sind verhaftet.

(Aus Bulgarien.) Nach der «Svoboda» soll der Proceß gegen die der Ermordung Velcos verdächtige Personen in Sofia noch vor Mitte April beginnen. Man glaubt, daß sie vor das Kriegsgesicht gestellt werden. Unter den Angeklagten befinden sich der Oberstlieutenant Tizov und die ehemaligen Minister Karavelov und Orjakov.

(In Berlin) werden die letzten, aus der Kräfte sich ergebenden Konsequenzen gezogen. Die Zeitungs-Vorlage wurde zurückgezogen. Wann eine neue eingebracht werden wird, darüber schweigt die Regierung, vermuthlich wird es aber bald geschehen, nachdem das preussische Schulwesen einer neuen gesetzlichen Regelung nicht entbehren kann.

den Ball wiederzubringen. So vergingen einige Minuten. Die Gesellschaft bestürmte die Victualien-Körbe, indes Herr Béni langsam dem Walde zuschritt. Nach seiner Berechnung konnte der Ball nicht weit geflogen sein, das Mädchen konnte ihn schon lange gefunden und zurückgebracht haben.

Zwischen den Bäumen gehend, hörte er ein leises Klagen. Iza kniete dort am Boden, einige Schritte von dem farbigen Balle entfernt, mit dem Ausdruck von Schmerz und Verzweiflung in den Zügen. Herr Béni wußte, was geschehen war. Das Mädchen wollte zeigen, vielleicht gerade ihm zeigen, daß es kein solcher Krüppel sei, wie man etwa glaubte, und lief mit Ueberanstrengung ihrer schwachen Muskeln nach dem Ball. Als sie dem Ziele nahe war, verließ sie die Kraft; sie brach zusammen, wie ein zu Tode gekehrter Hirsch; todtmüde, verzweifelt, beschämt.

«Iza!» sagte Herr Béni mit bewegter Stimme, zu ihr herantretend, um ihr aufzuhelfen. Die langjährige Verbitterung, die in ihrem Herzen aufgehäuft war, machte sich mit elementarer Gewalt Bahn. «Ich Krüppel... ach, ich Krüppel,» stöhnte sie. Herr Béni umarmte sie in schmerzliches, trampfhaftes Schluchzen aus. «Weinen Sie nicht, schlang sie sanft und richtete sie auf. «Weinen Sie nicht, Iza!» Des Mädchens bleiches Haupt fiel tröstlos auf seine Schulter herab. «Oh, ich Krüppel,» wiederholte sie verzweiflungsvoll. «Aber eben darum liebe ich Sie ja!» Iza betrachtete ihn thränennden Auges, mit ungläubigem Staunen. Herr Béni aber, der ihr Weinen nicht anders stillen konnte, küßte ihr die Thränen von den Wangen.

«Armes Ichen,» sagte am anderen Tage der Baderarzt, «freilich hinkt sie; ein unachtsamer Dienstbote ließ sie als kleines Kind fallen.» — «Jenen Dienstboten hätte man ins Zuchthaus sperren müssen,» murmelte Herr Béni. «Jetzt geht es noch an, wenn sie aber älter wird, wird sie nur noch schwanken, die Arme...»

Die Gesellschaft arrangierte einen Ausflug in das Gebirge, zum Meerauge. Als die Jungen, welche an der Spitze der kleinen Karawane gingen, beim Fuße des Berges angelangt waren, sahen sie oben, auf dem zwischen Felsen sich dahinschlängelnden Fußwege mit Basageige und Cymbal bepactete Zwerggestalten klettern. Es war die vorausgeschickte Zigeunermusikbande. Herr Béni gieng mit Terka, Iza's jüngerer Schwester. Ein erst kürzlich aus der Schule entlassener toletter Backfisch; feisch, lärmend, beweglich, die Verkörperung blühender Kraft und duftiger Jugend. Mit der wilden Grazie einer Waldnymphe und der Sicherheit einer Gemse erkletterte sie die steilen Bergkuppeln und jauchzend mit flatterndem Gewande stand sie am Rande des Abgrundes.

Herr Béni beobachtete sie mit Vergnügen. Dann blickte er mitleidig zurück auf Iza, die am Arme des alten Arztes noch unten im Thale gieng. Es war ihm nicht lieb, daß das Mädchen gegen seine Gewohnheit an dem Ausfluge theilgenommen hatte; er ahnte, daß dies feinethwegen geschah. So waren sie beim Meerauge angelangt, wo sie von der Zigeunerbande mit Musikklängen empfangen wurden. Die Jüngeren wollten zeigen, daß sie der Marsch nicht ermüdet hatte und begannen, in einen dichten Knäuel geschlungen, zu tanzen.

(Strategische Bahnen.) Die Budget-commission des deutschen Reichstages genehmigte mit allen gegen zwei Stimmen den Nachtragsetat von 9,643,400 Mark als erste Rate für die strategischen Bahnen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die gr.-kath. Gemeinden Gámfövcza, Nyirmon, Sajó-Solymos und Stefanocz sowie für die reformierte Gemeinde Kupa je 100 fl. zu spenden geruht.

(Ein tragischer Fall.) Allgemeine Theilnahme erregt in Paris das unter nicht gewöhnlichen Umständen erfolgte plötzliche Ableben einer jungen schönen Gräfin, der 23jährigen Comtesse Treilhard. Die Comtesse erfreute sich bis vor drei Tagen einer blühenden Gesundheit, als sie plötzlich an Diphtheritis erkrankte. Die berühmtesten Pariser Aerzte wurden an das Krankenlager gerufen und erklärten der entsetzten Familie: vor dem Ablauf von 36 Stunden werde die Comtesse sterben. Es blieb nur eine Hoffnung, die Bornahe der Tracheotomie (Luftröhrenschnitt). Wenn aber diese nicht gelänge, so würde der Tod in zehn Minuten nach der Operation eintreten. Man entschloß sich zur Operation, nach welcher die Kranke eine plötzliche Besserung fühlte. Einige Sekunden später erhob sich die Kranke, verlangte ein Glas Wasser und führte es zum Munde. Da sank sie in die Kissen zurück, ohne daß ein Laut über ihre Lippen kam. Sie war todt.

(Pariser Morphium-Etablissement.) Die Morphiumsucht zu befriedigen, welche in Paris fortwährend steigt, haben kürzlich speculative Köpfe zwei «Morphium-Injections-Etablissements» etabliert, in welche das Publicum drängt. Das eine ist für Männer, das andere für Frauen bestimmt. Die Polizei hat keinen Anlaß einzuschreiten, da alles geordnet und decent hergeht. Die Wartesäle sind luxuriös ausgestattet. Für die erste Injektion sind fünf Francs, für die folgenden die Hälfte zu bezahlen. Charakteristisch ist, daß der größte Theil der Besucher aus jungen Männern und Frauen besteht.

(Eine große Familie.) In Sarajevo ist der einheimische Mujaga Jočo gestorben. Derselbe hat eine gar stattliche Familie hinterlassen; außer seinem Weibe sind es sechs Söhne, vier Töchter, 48 Enkel und 69 Urenkel. Die nunmehr verwitwete Jočo zählt 94 Jahre, ist dabei jedoch noch so frisch und kräftig, daß sie täglich bei ihren Angehörigen, die in alle Richtungen der weitgedehnten Stadt zerstreut wohnen, Besuche zu machen imstande ist.

(Die Erben des Kaisers von Brasilien.) Der Graf und die Gräfin von Eu haben ein Uebereinkommen mit der republikanischen Regierung ihres früheren Landes erzielt. Die Gräfin erhält das gesammte persönliche Eigenthum ihres Vaters sowie den Wert der großen Güter, aus denen die Dotation der kaiserlichen Familie bestand. Die Kronjuwelen werden ebenfalls zurückgegeben.

(Ein kritischer Tag.) Der stärkste Hochfluttag dieses Jahres war nach Professor Falbs Kalender der 28. März. Außer einem starken Winde verspürten wir glücklicherweise nicht das Geringste von der kritischen Qualität des gesürchten Tages. Wenn die übrigen Hochfluttage dieses Jahres ebenso harmlos vorübergehen, können wir ganz zufrieden sein.

Das Geheimnis der Rosenpassage.

Roman aus dem Leben von Ormanos Sandor.

(52. Fortsetzung.)

Hastig schob sie die Gardine zur Seite und stieß den breiten Flügel zurück. Es bedurfte großer Anstrengung, bevor er wich; bei Tage brannte für gewöhnlich kein Feuer in den Zimmern der Comtesse, da sie dieselben doch erst gegen Abend aufzusuchen pflegte, und die Fenster waren deshalb eingefroren. Es gelang jedoch. Scharf piff der eisige Ostwind durch die Stube.

Irma bog sich weit über die Brüstung. Wohl 60 Fuß tief war es bis an die Erde. Ob ein solcher Sturz den sofortigen Tod bringen würde? Der Augenblick raubte dem jungen Mädchen jede Ueberlegung. Sie dachte nichts mehr.

Das Fensterkissen flog auf den Teppich, und die weiße Gestalt stand im Rahmen des offenen Fensters, bereit, hinauszuspringen. Schon ließ sie die Arme vom Kreuz sinken und hob den Fuß. Nur eine Secunde noch — ein Sprung in die grauliche Tiefe hinab und sie mußte unten liegen — mit zerschmetterten Gliedern.

Nur ein Zeitraum, so winzig, wie das Aufschlagen eines Blattes, und Irma's Schicksal wäre entschieden gewesen. Da — im entscheidendsten Moment — packten ein paar nervige Hände ihre Taille; sie wurde rückwärts in das Zimmer gerissen. Ein lauter Schrei, und die Comtesse Irma schlug bewußtlos zu Boden.

(Aus Triest) wird uns gemeldet: Die gestern wegen Mitführens von Dynamitapfeln verhafteten vier Passagiere sind italienische Arbeiter, welche bei einem Eisenbahnbaue in Theben beschäftigt waren. Es handelt sich lediglich um eine Uebertretung wegen unerlaubten Mitführens von Explosivstoffen.

(Ein durchgegangener Steuer-Einknehmer.) Aus Udine wird telegraphiert: Der Steuer-Einknehmer Pasqualini von Portogruaro ist nach Verübung von Malversationen in der Höhe von 250.000 Lire geflohen. Der Flüchtling hat außerdem eine Firma von Latifano um 80.000 Lire geschädigt.

Die kaukasische Mauer.

Ein in äußerer Gestalt und Anlage sowie in Bezug auf den Zweck, dem es dienen sollte, der großen chinesischen Mauer sehr ähnliches, nur durch Umfang, Größe und Ausdehnung verschiedenes Bauwerk ist die kaukasische oder Derbent'sche Mauer, welche — wie schon ihr Name besagt — sich durch die Thäler und über die Berghöhen eines Theiles des Kaukasus hinzieht. Nach einer in der dortigen Gegend überall bekannten Sage soll sich diese Mauer vom Kaspiischen Meere erstreckt haben, und man behauptet, es hätte nur eines Zeitraumes von sechs Stunden bedurft, um Nachrichten von dem einen Endpunkte aus nach dem andern gelangen zu lassen.

Daß diese Sage in das Gebiet der Fabel gehört, geht schon aus der Thatsache hervor, daß der Kaukasus eine weit größere Ausdehnung hat, als daß man ihn selbst auf der glatteiten und geradesten Straße und unter Benützung bester Rennpferde in einer so kurzen Spanne von sechs Stunden durchreisen könnte. Jedenfalls hat sich aber das Bauwerk in dieser Richtung vom Kaspiischen zum schwarzen Meere hin erstreckt, und jetzt noch ziehen sich die Ruinen desselben von Osten nach Westen durch die daghestanische Landschaft Tabasseran hin und sind am besten erhalten in der Umgebung der am Kaspiischen Meere gelegenen alten Hafenstadt Derbent oder Derbend, nach welcher auch das Bauwerk seinen Namen erhalten hat.

Die Derbent'sche Mauer gehört zu den größten Merkwürdigkeiten des Kaukasus, sie ist nach Art aller dieser aus alter Zeit herstammenden Riesenbauten aufgeführt; nur die beiden nach außen hin gelegenen Seiten sind gemauert, während der zwischen diesen sich befindende Raum durch unregelmäßiges, mittels Mörtel verbundenes Gestein, Gerölle und Schutt ausgefüllt ist — ein Umstand, der neben vielen anderen ganz besonders an das oben erwähnte chinesische Bauwerk erinnert. Die Mauer hat eine durchschnittliche Höhe von etwa 9 Meter, eine Dicke von 3 Meter und eine heute wenigstens noch mit ziemlicher Sicherheit nachweisliche Länge von 150 Kilometer; sie war mit eisernen Thoren, Wachtürmen und Castellen versehen. Die Thürme sprangen weit vor und beherrschten die Mauer auf beiden Seiten, sie waren von unten bis oben hohl und leer, erhoben sich über das Niveau der Mauer nur um ein Meter und waren mit großer Wahrscheinlichkeit dazu bestimmt, eine Besatzung aufzunehmen sowie die erforderlichen Waffen und auch Mundvorrath in sich zu bergen.

Die Krone der Mauer bildete eine glatte, feste, von beiden Seiten durch starke Brustwehren geschützte Straße, auf welcher man von Thurm zu Thurm gelangen konnte. Die im Durchschnitt mit 9 Meter angegebene Höhe war im allgemeinen sehr schwankend und richtete sich je nach dem Bedürfnis, beziehentlich nach der örtlichen Beschaffenheit; an steilen Abhängen und Felswänden, wo sich ein Erklimmen der Mauer von selbst

Ihr erster Blick beim Erwachen traf das schöne weiße Gesicht ihrer verhassten Rivalin, das sich besorgt über sie beugte. Irma hob die Hand, um Francisca abzuwehren; diese aber setzte unbeirrt ihre Bemühungen um sie fort.

«Wie kommen Sie hierher?» fragte die Comtesse endlich.

«Ich folgte Ihnen,» entgegnete Francisca, «weil mir Ihre finstere Miene und Ihr Benehmen auffiel. Wie es mir scheint, lenkte ein guter Engel dabei meine Schritte und ich kam im rechten Augenblick. Ich habe zwar nicht das Recht zu fragen, was Sie zu einem so unheimlichen Entschluß veranlaßte, aber das werden Sie mir bestätigen müssen, das ich nicht damit im Zusammenhang stehe. Ich that Ihnen wirklich nie etwas zuleide!»

Irma strich die wirren Haare aus der Stirn und richtete sich langsam empor.

«Ein guter Engel!» flüsterte sie bitter. «O, hätten Sie mich doch gewähren lassen, Baronin. Sie raubten mir alles, was mir das Leben wünschenswert, erträglich erscheinen ließ, und nun Sie das gethan, hindern Sie mich, die verhasste Fessel abzustreifen!»

«Ich — ich hätte Ihnen...»

«Wollen Sie noch leugnen?» rief die Comtesse heftig. «Ich habe es mit meinen eigenen Ohren gehört. Mit Gott weiß welchen Künsten machten Sie ihn mir treulos und ich war seine verlobte Braut!»

In Francisca dämmerte es auf. Sie hatte in der Aufregung des Moments den Prinzen und sein Gesandnis völlig vergessen.

verbot, erhob sie sich nur wenig über die Erde, in ebenen Gegenden und weiten Thalgebieten hingegen, wo man Leitern und ähnliche Geräthe bequem hätte anstellen können, stieg sie bis zu 15 Meter. An den Stellen, an welchen sie an einem Bergrücken hinauf- oder herabführte, war sie in Form von Treppenstufen angelegt. Bezeichnend für das außerordentlich hohe Alter des ganzen Bauwerkes ist der Umstand, daß sich nirgends ein Gewölbe, ein Bogen oder etwas dem Ähnliches in der Mauer vorfindet, woraus man mit Sicherheit schließen darf, daß die Erbauer derselben die Kunst der Herstellung von Gewölben überhaupt noch nicht gekannt haben, wie ja die letztere auch den alten Egyptern, so große Baumeister sie sonst gewesen sind, unbekannt war.

Die Mauer, welche heute noch die Stadt Derbent umgibt und voraussichtlich mit der kaukasischen Mauer in Zusammenhang stand, ist sehr breit und mit Thürmen derart gespickt, daß man mehr Thürme als Mauer sieht. Ueber das Bauwerk gibt es eine Reihe sehr genauer und ausführlicher Angaben, die von dem russischen Officier Bestuzew Marinsky herrühren und von Dr. Zimmermann in seiner «Malerischen Länder- und Völkerkunde» wiedergegeben werden. Der erstere beschritt im Jahre 1832 die ganze Länge des Bauwerkes und untersuchte dieselbe aufs eingehendste. Nach seiner Meinung soll die Mauer von Persern oder Medern erbaut worden sein, um die civilisierte Welt von der noch nicht civilisierten, das heißt, um Asien von Europa zu trennen und die Perser vor den Barbaren, das heißt den Bewohnern des diesseits des Kaukasus gelegenen Steppen, zu schützen. Jedenfalls diente sie zum Schutze Persiens gegen etwaige Einfälle der nördlichen Volksstämme.

Als Erbauer werden genannt Alexander der Große (mit dieser Vermuthung hängt wohl auch der der Mauer beigegebene Name Sedd-Eskender, das ist Alexanders Mauer, zusammen) und der Sassanide Kusirvan, welcher letzterer das Chanat Derbent im sechsten Jahrhundert begründete († 579). Zerstört wurde die Mauer zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts von den Mongolen; die Ueberreste sind aber noch gut erhalten, so daß man sich ein klares Bild von der kaukasischen Mauer noch heute machen kann, und sie gehören jedenfalls zu den interessantesten alten Baudenkmälern.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Krainischer Landtag.) Heute findet die zehnte Plenarsitzung des krainischen Landtages statt. Auf der Tagesordnung befinden sich unter anderen folgende Berichte: über die Rechnungsabschlüsse der Stiftungs-fonde für das Jahr 1890 und die Voranschläge für das Jahr 1892; in Angelegenheit des projectierten Brückenbaues über die Save bei Flödnig; über die Petition des Stadtmagistrates Laibach um Errichtung einer Landesfischerei-anstalt in Laibach; betreffend die Unterstützung des Seehospizes in Grado aus Landesmitteln; über die Petitionen der k. k. krainischen Landwirtschaftsgesellschaft in Laibach, und zwar um Subvention zum Zwecke der Hebung der Rindviehzucht, um Bewilligung von regelmäßigen Jahres-subventionen an Schulgärtner und um Subvention zur Veranstaltung der allgemeinen Landesausstellung im Jahre 1894 in Laibach; über die Petition des Districtsarztes Dr. Emil Altmel um Subvention als Curarzt im Curorte Belbes; über die Petition der Bezirksstraßen-Ausschüsse von Adelsberg und Illyrisch-Feistritz, betreffend die Einreihung der Straßenstrecke St. Peter-Dornegg in die Kategorie der Landesstraßen; in Angelegenheit einer partiellen Correctur

«Sie meinen Prinz Raimund?» fragte sie zögernd, und mit leiser Bitterkeit fuhr sie fort: «Wenn Sie weiter kein Kummer drückt —»

«Weiter kein Kummer!» fiel Irma ihr in die Rede. «So sagen Sie! Ihnen, der Gefeierten, Umworbenen würde allerdings der Verlust eines Verehrers nicht nahe gehen. Mir aber nehmen Sie mit dem Geliebten alles, alles!»

Die Stimme der Comtesse brach; ein convulsivisches Schluchzen rang sich über ihre Lippen.

Francisca stand rathlos, unchlüssig neben der Weinenben. Der Schmerz, die Verzweiflung der Comtesse rührte und erschütterte sie.

«Ich weiß nicht, was ich Ihnen erwidern, womit ich Sie trösten soll,» sagte sie traurig, «aber das darf und kann ich Ihnen versichern, und Sie werden es mir glauben, daß ich keine Schuld daran trage, wenn sich das Herz Ihres Verlobten scheinbar von Ihnen abwandte. Scheinbar, sage ich, denn die Zeit wird kommen, daß er sich Ihnen wieder voll und ganz zuwenden wird. Wenn mich nicht ihre unheimliche Miene und der Gedanke, wodurch ich Ihren Haß verschuldet haben könne, ganz in Anspruch genommen und mich alles andere vergessen gemacht hätte, würde Prinz Raimund Morita in diesem Augenblick schon wissen, was er von mir zu erwarten hat.»

«Sie lieben ihn nicht?»

«Nein,» erwiderte Francisca fest. «Ich stand im Begriffe, ihm dies zu sagen.»

«Und Sie entfremdeten ihn mir nicht mit Absicht?»

der Seisenberg-Gottscheer Bezirksstraße im Straßenbezirk Seisenberg; über die Petition des Gemeindevorstandes in Birkbach um Vornahme der Vorarbeiten zum Zwecke der Verbaumung und Regulierung des Refabaches; in Anwesenheit der Einreichung der Brücke bei Oberfahschel unter die Objecte der Bezirksstraßen und Regulierung des Laibachflusses ob der Brücke und schließlich betreffs Erlassung eines Landesgesetzes, betreffend die für Neubauten mit Arbeiterwohnungen zu gewährenden Begünstigungen.

— (Ernte-Aussichten.) Man schreibt uns aus Trojana: Die Geseße der Natur sind unerbittlich; alles muß sein Ende haben, und so auch der heurige böse Winter. Seit vier Tagen waltet der Südwestwind mit einer so energischen Festigkeit, daß ihm auch die mächtigsten Schneelagen weichen müssen. Die mit Asche bestreuten Acker waren schon in zwei Tagen aper, die übrigen schattenseitigen Gehänge erhielten nach und nach ein scheßiges Aussehen, und heute ist die gewaltige Schneelast bis auf einige Berwehungen hinweggezaubert. Allein die entblößten Acker haben ein graues Aussehen und sind nicht geeignet, den bekümmerten Landwirt aufzurichten. Gerade neunzig Tage schmachteten die Winterfrüchte unter der eisigen Schneedecke bei gänzlich abgesperrter Luftcirculation; darum ist es kein Wunder, daß der Winterroggen fast durchwegs, der Weizen aber größtentheils ausgewintert ist. Der ungewöhnlich schöne Spätherbst, welcher den Winterfrüchten in so reichlichem Maße Gelegenheit geboten hatte, sich zu bewurzeln und zu bestocken, hat bei den Landwirten ganz berechnete Hoffnungen auf eine gute Ernte der Cerealien wachgerufen; diese Aussichten hat der grimmige Winter zunichte gemacht. Zum Glück sind die Winterfrüchte für diese im Schatten liegenden Gehöfte nicht gerade maßgebend und es bleibt ihnen doch noch die Hoffnung auf eine gute Ernte der Sommerfrüchte. Gebe Gott, daß sie sich erfülle. K.

— (Landwehr-Angelegenheiten.) Das k. k. Landwehr-Commando in Graz hat kürzlich darauf aufmerksam gemacht, daß häufig Eingaben und Schriften, welche Angelegenheiten der Landwehr oder der Angehörigen derselben betreffen, irrtümlich an das k. und k. 3. Corps-Commando gesendet werden, welches zur Erledigung derselben nicht berufen ist, weil die Landwehr einen eigenen, vom gemeinsamen Heere völlig getrennten Organismus besitzt. Hiedurch entstehen mißliebige Verzögerungen, welche vermieden werden können, wenn Behörden und Private darauf Bedacht nehmen, ihre Correspondenzen in Landwehr-Angelegenheiten jederzeit an die berufenen Stellen — und das sind je nach der Sachlage das k. k. Ministerium für Landesverteidigung, die k. k. Landwehr-Territorial-Commanden und die Commanden der Landwehrruppen — zu richten.

* (Unterkrainer Bahnen.) Borgeftern fand die politische Begehung der Unterkrainer Bahnen in der Theilstrecke von deren Abzweigung aus der Südbahn bei Laibach bis zum Kilometer 3.2 bei Udmat und der Variante von Kilometer 5.3 bis Kilometer 6.8 in der Katastralgemeinde Karlstädter Vorstadt und in Verbindung mit der politischen Begehung die Vornahme der Entgegnungsverhandlungen sowie die Feststellung der feuer-sicheren Herstellungen statt. Wie wir vernehmen, ergaben die Verhandlungen ein vollkommen befriedigendes Resultat. Nachdem nun auch die Bauausführung bereits erfolgt ist, wird mit dem Baue selbst ungefähr Mitte Mai begonnen werden. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß die Strecke Laibach-Gottschee im Herbst 1893 und jene nach Rudolfswert einige Monate später dem Verkehr übergeben wird.

* (Landesaussstellung in Laibach.) Bekanntlich hat die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain beschlossen, im Jahre 1894 in Laibach eine Landesaussstellung zu veranstalten. Diese Ausstellung soll jedoch nicht bloß eine landwirtschaftliche sein, sondern auch das Gewerbe umfassen. In dem ad hoc einberufenen Comité wurde auch die Frage der Posten beraten und hiebei darauf hingewiesen, daß nicht alle Baulichkeiten bloß provisorisch hergestellt, sondern, wie in Graz die Industriehalle, ein stabiler Pavillon erbaut werden sollte, da es in Laibach an größeren Versammlungsräumen mangelt. Die Kosten würden sich allerdings dadurch erhöhen, doch bliebe ein bleibendes Denkmal für Stadt und Land. Das Gesuch um Subvention für die Ausstellung wird heute im Landtage in Verhandlung gezogen werden.

— (Comenius-Abend des krainischen Lehrervereins.) Die für den 2. April anberaumte Versammlung muß, da die Malerarbeiten im großen Saale des Gasthofes „Stadt Wien“ erst in den nächsten Tagen fertiggestellt werden, auf Samstag, den 9. April, verschoben werden. Wegen der großen Bedeutung des hervorragenden Schulmannes auch für weitere Kreise, sind für diesen Vereinsabend außer den Mitgliedern auch die Freunde des Vereines und der Schule überhaupt höflich eingeladen. Den Vortrag über Comenius wird Herr Oberlehrer Benda halten. Beginn der Versammlung um 8 Uhr abends.

— (Evangelische Gemeinde.) Das Presbyterium der hiesigen evangelischen Gemeinde hat für Sonntag, den 3. April, eine allgemeine Gemeindeversammlung ausgeschrieben, um den Mitgliedern amtliche Mittheilungen über die Erledigung des Pfarramtes zu machen

und die diesbezüglich erforderliche Beschlußfassung zu veranlassen. Die betreffs Berufung eines neuen Pfarrers einzuleitenden Schritte und die Gemeinderrechnung für 1891, endlich der Obergottesdienst und die diesjährige Confirmation bilden weitere Vorlagen für die Versammlung.

— (Der neue Telegraphentarif.) Mit 1. Jänner d. J. ist ein neuer wesentlich ermäßigter Telegraphentarif in Wirksamkeit getreten. Die für die Monate Jänner und Februar vorliegenden Resultate sind nach jeder Richtung hin höchst befriedigend. Der Verkehr, namentlich mit Deutschland, hat bedeutend zugenommen, und die finanziellen Ergebnisse zeigen einen nur geringfügigen Ausfall. Man darf daher schon jetzt constatieren, daß sich die Herabsetzung der Telegraphengebühren bestens bewährt.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der zwölften Jahreswoche, d. i. vom 20. bis 26. März, ereigneten sich in der Stadtgemeinde Laibach 23 Lebendgeburten, 1 Todtgeburt und 26 Todesfälle, unter letzteren 5 in Krankenanstalten. Von den Verstorbenen erlagen 8 der Tuberculose, je 1 dem Scharlach und Typhus und 16 anderweitigen Krankheiten. Infectiöse Erkrankungen wurden gemeldet: 3 an Influenza, je 1 an Wochenbettfieber und Typhus.

— (Regatta in Pola.) Zur Regatta in Pola (am 8. und 9. April) werden sich die Ehrenmitglieder, Stifter und Gäste am 7. April um 11 Uhr vormittags an Bord des Lloyd dampfers „Poseidon“ in Triest einfinden. Abfahrt um 12 Uhr, Ankunft in Pola circa 6 Uhr. Am 10. April, vormittags 10 Uhr, ist Generalversammlung an Bord des Dampfers, nachmittags 6 Uhr Stifter-Diner, am 11. April, 8 Uhr früh, Abfahrt nach Abbazia und Fiume.

— (Deutscher Sprachverein.) Der Zweigverein Laibach des allgemeinen deutschen Sprachvereines hält morgen um 8 Uhr abends im Clubzimmer des Gasthofes zur „Stadt Wien“ seine diesjährige Hauptversammlung ab. Um rechtzeitiges und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

— (Der Präsidigitateur Josef Supan.) welcher sich auch in unserer Stadt wiederholt mit Erfolg producirt hat, ist in Gili nach längerer Krankheit gestorben. Der Verewigte hinterläßt eine Witwe mit drei unminügenden Kindern.

— (Von der Marine.) Heute läuft die österreichisch-ungarische Escadre unter dem Commando des Admirals Freiherrn von Sterned in Fiume ein. Die Escadre wird dort und vor Abbazia manövrieren.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 30. März. Wie aus Belgrad telegraphisch gemeldet wird, ist an dortigen amtlichen Stellen von der angeblich erfolgten Aufnahme des gewesenen Königs Milan in den russischen Staatsverband nichts bekannt. Des weiteren wird gemeldet, daß der wiederholt angekündigte Besuch der Belgrader Hochschule in Athen zur Zeit des griechischen Osterfestes stattfinden dürfte.

Budapest, 30. März. Das Abgeordnetenhaus begann die Budgetdebatte. Referent Hegeß verweist auf die Valuta-Regulierung, welche die ganze Kraft des Landes in Anspruch nehmen wird.

Fiume, 30. März. Der Marine-Commandant Admiral Freiherr von Sterned ist an Bord der Yacht „Greif“ und Contre-Admiral von Rohrscheidt auf der Fregatte „Radeky“ hier eingetroffen.

Berlin, 30. März. Dem Vernehmen nach wäre die Ernennung des Directors des Reichs-Justizamtes Hanauer zum Staatssecretär des Reichs-Justizamtes an Stelle Dr. Bosse's erfolgt.

Paris, 30. März. Heute vormittags wurde etwa 40 ausländischen Anarchisten das Ausweisungsdecret zugestellt. Mehrere andere Anarchisten, gegen welche das Ausweisungsverfahren bereits im Zuge war, wurden unverweilt an die Grenze geschafft.

London, 30. März. Reuters Office meldet aus Bombay: Die Truppen des Emir von Afghanistan griffen die Stadt Asmar in Kasiristan an und zwangen die Kasirs, sich zu unterwerfen.

Petersburg, 30. März. Giers ist an Rothlauf erkrankt. Die Krankheit nimmt einen normalen Verlauf.

Angekommene Fremde.

Am 28. März.

Hotel Desterreich. Delat, Gemeindebeamter, Fuzine. — Mayer, Dalmatien.

Hotel Vaierischer Hof. Habberger, Franzdorf. — Ambrozič und Müller, Domschale.

Hotel Südbahnhof. Pistorich, Cassencontrolor; Ehrenfest, Kermopotich, Hauptmann, Wien. — Wächter, Rusker, Görndorf. — Birker f. Frau, Realitätenbesitzer, Weinig. — Mager f. Frau, Realitätenbesitzer, Hörzendorf.

Am 29. März.

Hotel Stadt Wien. Ritter Luschin v. Ebengrenth; Zanda, Holzhändler; Spazierer und Virsch; Jünger, Kfm.; Goldberger, Dolcher, Bittersmann, Glas und Dresnit, Reijende, Wien. — Guftin, Kaufmanns-Gattin, Mötting. — Gihlar, Secretär, Zengg. — Talakerer, Eberstein. — Dr. Ritter von Vaniza und Hofbauer Eder von Hohenwall, Graz. — Pretner, Magenfurt. — Berlic, Farrer, Woch-Bellach. — Stieler, Sulz. — Findler, Buchhändler, Bregenz. — Löwy, Kaufm., Hum-polec. — Girancoli, Großgrundbesitzer, Görz. — Schorr, Kfm., Berlin. — Berlet, Reif, Bremen. — Haidegger, Reif, Bozen. — Wortman, Reif, Fiume.

Hotel Elefant. v. Borbeck, Kren, Reif, Graz. — Ribi, Lustig. — Mirna, Pertert, Commis; Berger, Aglar, Fischer, Bauer, Kooß, Goldmann, Bruner, Edelstein, Riste, Wien. — Rist, Adelsberg. — Erhouniz, Notar, f. Frau, Reifnis. — Molin, Fabrikbesitzer, f. Schwester, Neumarkt. — v. Franken, Beamter, Krainburg. — Ganner, Kfm., Salzburg. Hotel Südbahnhof. Bartonick, Reif, Prag. — Arnstein, Kfm., Steiner sammt Frau, Wien. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Cerar, Realitätenbesitzer, sammt Tochter, Glogoviz. — Stibil, Villabesitzer, Velden. Hotel Vaierischer Hof. Pasqualli, Fiume. — Kaiser, Kfm., Fajdiga, Bergwerksunternehmer, Stein. — Waller, Reif, München.

Verstorbene.

Den 28. März. Milan Babič, Besitzers-Sohn, 14 J. Castellgasse 5, Darmfatare. Den 30. März. Agnes Repin, Stadlarin, 90 J. Karlstädterstraße 7, Altersschwäche.

Im Spitale.

Den 28. März. Maria Novak, Inwohnerin, 60 J. Lungenentzündung. — Magdalena Zdravje, Arbeiters-Gattin, 40 J., Tuberculose. Den 29. März. Maria Jama, Inwohnerin, 78 J. Altersschwäche.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 30. März. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 6 Wagen mit Heu und Stroh, 10 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Metz.	Mag.		Metz.	Mag.
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.
Weizen pr. Hektolit.	—	11 50	Butter pr. Kilo	—	70
Korn	9 25	10	Eier pr. Stüd	—	2
Gerste	7 20	7 25	Milch pr. Liter	—	62
Hafer	6 50	7	Rindfleisch pr. Kilo	—	58
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	—	64
Heiden	—	10	Schweinefleisch	—	40
Hirze	—	7	Schöpfenfleisch	—	1
Kukuruz	—	6 40	Hähnchen pr. Stüd	—	20
Erdäpfel 100 Kilo	3	—	Tauben	—	1 96
Vinzen pr. Meterctr.	12	—	Heu pr. M.-Ctr.	—	2 40
Erbfen	10	—	Stroh	—	—
Fisolen	9	—	Holz, hartes pr. Klafter	—	7
Rindschmalz Kilo	—	84	— weiches	—	5
Schweinefleisch	—	64	Wein, roth., 100 Lit.	—	34
Speck, frisch	—	54	— weißer	—	30
— geräuchert	—	62			

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

März	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Witterungs-Charakter
7	U. Mg.	732.2	8.6	W. schwach	bedeckt	Regen
30	2. N.	735.5	9.4	D. mäßig	bedeckt	Regen
9	Nb.	739.1	6.4	D. schwach	bedeckt	Regen

Trübe, Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur um 1.2° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

P. C.

Mein reich illustriertes Damen-Modetjournal für Frühjahr und Sommer sende ich auf Verlangen gratis und franco.

Ich mache besonders aufmerksam auf die Abtheilung meiner billigen Damen- und Mädchen-Strohhüte, reizend aufgeführt, zu den Preisen von fl. 1.80, 2.70, fl. 3.50, 4.50, 5.50, 6.80. Lager von Original-Pariser und Wiener Modellen in jeder Preislage.

Aufträge auf neue Hüte und das Modernisieren alter Hüte besorge ich rasch und streng solid und billig.

Damenmode-Hutsalon Heinrich Kenda, Laibach.

Dankfagung.

Für die herzliche Antheilnahme, welche unserem nun in Gott ruhenden Sohne, Bruder, Schwager und Onkel, dem Herrn

Eligius Perz

Portier der k. k. priv. Südbahn

von allen Seiten entgegengebracht wurden, sprechen wir hiemit unseren tiefgefühlten innigsten Dank aus. Besonders danken wir den hochherzigen Spendern der schönen Kränze und allen jenen, welche dem Dahingegangenen die letzte Ehre der Beileitung erwiesen, erwähnen hiebei vornehmlich des Herrn Inspectors Gustav Habst, der Herren Beamten und des geehrten Personales der k. k. priv. Südbahn, welche uns dadurch Trost in unserem großen Schmerze brachten.

Laibach am 31. März 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 30. März 1892.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.				Grundentl.-Obligationen				Diverse Lose				Actien von Transport-Unternehmungen				Industrie-Actien			
(für 100 fl. C.M.).				(für 100 fl.).				(per Stück).				(per Stück).				(per Stück).			
Geld	Barre			Geld	Barre			Geld	Barre			Geld	Barre			Geld	Barre		
5% einheitlich: Rente in Noten	94.50	94.70		5% galizische	104.80	105.00		Österr. Nordwestbahn	107.00	107.50		Hypothekens., öst. 200 fl. 5% C.	71.00	75.00		Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	199.75	200.25	
1854er 4% Staatsloose	93.70	93.80		5% mährische	—	—		Staatsbahn	—	196.25		Länderbank, öst. 200 fl. C. B.	203.15	205.75		Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.	201.00	202.00	
1868er 5% Staatsloose	138.25	139.25		5% Krain und Küstenland	—	—		Südbahn à 3% a 5%	138.35	139.35		Deferr.-ung. Bank 60% C.	980.00	982.00					
1868er Staatsloose	138.50	140.00		5% niederösterreichische	109.00	110.00		Ung.-öst. A. Bahn	119.50	120.50		Unionbank 200 fl.	234.25	234.75					
1864er Staatsloose	148.25	149.25		5% steirische	—	—			102.25	103.00		Verkehrsbank, Allg., 140	159.50	160.00					
5% Dom.-Hypoth. à 120 fl.	183.00	184.00		5% kroatische und Slavonische	105.00	106.00													
5% Deft. Goldrente, steuerfrei	148.50	149.00		5% siebenbürgische	—	—													
Deferr. Rentenrente	110.65	110.85		5% Temeser Banat	—	—													
	102.60	102.80		5% ungarische	98.30	98.30													
Garantirte Eisenbahn-Schuldverschreibungen.				Andere öffentl. Anleihen															
(für 100 fl. C.M.).				(für 100 fl.).															
Alteisenbahn in G. steuerfrei	113.50	114.50		Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.	122.00	123.00		Creditlose 100 fl.	189.00	190.00		Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	90.25	91.25		Wangel., Allg. Deft., 100 fl.	104.00	105.00	
Franz-Joseph-Bahn in Silber	117.60	118.60		do. Anleihe 1878	106.20	107.20		Clara-Lose 40 fl.	55.25	55.75		Wald-Pruman. Bahn 200 fl. S.	203.25	204.25		Eisenbahn-Verh. erste, 80 fl.	101.00	103.00	
Südlicher Eisenbahn 200 fl. C.M.	106.00	106.80		Anleihen der Stadt Gbrz	111.00	112.00		Österr. Bank-Anleihe 20 fl.	124.00	126.00		Wöhl. Nordbahn 150 fl.	179.00	180.00		Österr. alpine	45.00	46.00	
Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.	250.50	252.00		Anleihen d. Städtgemeinden Wien	105.25	106.25		Deferr. Lose 40 fl.	56.25	56.75		Wien. Eisenbahn 200 fl.	350.00	351.50		Wien. Eisenbahn 200 fl.	96.50	97.00	
Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.	229.00	230.00		Bräm.-Anl. d. Städtgemeinden Wien	159.00	161.00		Roth. Kreuz, öst. Gef. v. 10 fl.	17.60	18.00		do. (Lit. B.) 200 fl.	441.50	443.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	62.20	62.70	
Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.	216.00	218.00		Bodenbau-Anleihen verlos. 5%	98.25	99.25		Salz-Lose 40 fl.	60.25	61.00		Buchschreiber Hof. 500 fl. C.M.	1100.00	1120.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	620.00	623.00	
Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.	111.00	112.00						St.-Gen.-Lose 40 fl.	39.00	39.50		do.	441.50	443.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	197.00	198.00	
Franz-Joseph-Bahn Em. 1884	95.75	96.75		Pfandbriefe				Waldfeld-Lose 20 fl.	66.00	66.50		Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	189.00	190.00	
Franz-Joseph-Bahn Em. 1884	95.00	95.80		(für 100 fl.).				Winbisch-Grätz-Lose 20 fl.	66.00	66.50		Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	169.25	170.25	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	115.50	116.50		Gew.-Sch. d. 3% Bräm.-Schuldversch. der Bodencreditbank	22.50	24.00		Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	394.00	398.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	100.60	101.60						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	95.50	96.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	96.15	96.65						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	84.50	85.50	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	111.30	111.90						Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	245.00	246.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	99.00	99.50						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	95.50	96.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	102.00	102.50						Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	84.50	85.50	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	99.70	100.20						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	245.00	246.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	100.20	100.70						Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	95.50	96.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	99.00	99.50						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	84.50	85.50	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	100.20	100.70						Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	245.00	246.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	99.00	99.50						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	95.50	96.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	100.20	100.70						Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	84.50	85.50	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	99.00	99.50						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	245.00	246.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	100.20	100.70						Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	95.50	96.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	99.00	99.50						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	84.50	85.50	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	100.20	100.70						Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	245.00	246.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	99.00	99.50						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	95.50	96.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	100.20	100.70						Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	84.50	85.50	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	99.00	99.50						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	245.00	246.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	100.20	100.70						Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	95.50	96.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	99.00	99.50						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	84.50	85.50	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	100.20	100.70						Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	245.00	246.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	99.00	99.50						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	95.50	96.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	100.20	100.70						Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	84.50	85.50	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	99.00	99.50						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	245.00	246.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	100.20	100.70						Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	95.50	96.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	99.00	99.50						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	84.50	85.50	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	100.20	100.70						Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	245.00	246.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	99.00	99.50						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	95.50	96.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	100.20	100.70						Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	84.50	85.50	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	99.00	99.50						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	245.00	246.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	100.20	100.70						Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	95.50	96.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	99.00	99.50						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	84.50	85.50	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	100.20	100.70						Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	245.00	246.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	99.00	99.50						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	95.50	96.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	100.20	100.70						Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	84.50	85.50	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	99.00	99.50						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	245.00	246.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	100.20	100.70						Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	95.50	96.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	99.00	99.50						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	84.50	85.50	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	100.20	100.70						Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	245.00	246.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	99.00	99.50						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	95.50	96.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	100.20	100.70						Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	84.50	85.50	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	99.00	99.50						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	245.00	246.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	100.20	100.70						Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	95.50	96.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	99.00	99.50						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	84.50	85.50	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	100.20	100.70						Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	245.00	246.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	99.00	99.50						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	95.50	96.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	100.20	100.70						Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	84.50	85.50	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	99.00	99.50						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	245.00	246.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	100.20	100.70						Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	95.50	96.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	99.00	99.50						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25		Wien. Eisenbahn 200 fl.	84.50	85.50	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	100.20	100.70						Deferr. 500 fl. C.M.	319.00	322.00		Wien. Eisenbahn 200 fl.	245.00	246.00	
				Deferr. allg. öst. 4% C.	99.00	99.50						Drauf. Hof. (W.-D.-B.-H.) 200 fl. S.	201.75	202.25					